

Im Siegelschungel

Erarbeiten Sie mit Ihren Schülern die Siegelkarten zu den einzelnen Siegeln und Umweltzeichen. Hier finden Sie noch weitere Hinweise und Hintergrundinformationen, um auf die Schüler eingehen zu können.

Warum ist Altpapier umweltfreundlicher als Frischfaserpapier?

Durch die Verwendung von Altpapier verringert sich die Menge an Müll, die endgültig entsorgt werden muss und z. B. verbrannt wird. Das spart nicht nur Bäume, sondern auch CO₂. Denn Bäume binden CO₂, das sonst durch die Abholzung von Bäumen und die Erosion von Böden freigesetzt würde. Denn für 1 kg Papier aus frischen Fasern werden im Durchschnitt 2,2 kg Holz benötigt.¹

Im Vergleich zu Frischfaserpapier werden für die Herstellung von Altpapier 60 Prozent weniger Energie und sogar 70 Prozent weniger Wasser verbraucht.²

Zudem kann Papier bis zu sieben Mal recycelt werden. Auf Recyclingpapier zu setzen spart also eine ganze Menge Bäume.

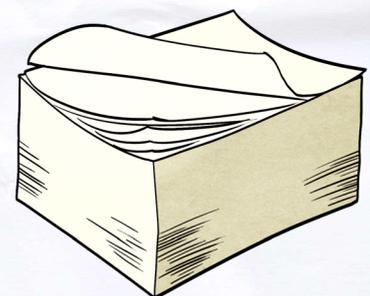
Wenn Papier nicht zu 100 Prozent recycelt ist, bedeutet das, dass Bäume für frische Fasern gefällt wurden.

Die Qualität von Altpapier

Es gibt fünf unterschiedliche Gruppen von Altpapier, die in der Europäischen Norm 643 definiert werden:

- Gruppe 1: untere Sorten
- Gruppe 2: mittlere Sorten
- Gruppe 3: bessere Sorten
- Gruppe 4: krafthaltige Sorten
- Gruppe 5: Sondersorten

Generell ist es so, dass **Altpapier von niedriger Qualität** umweltfreundlicher ist als **Altpapier von hoher Qualität**, da es schon verwendet und vielleicht sogar schon ein- oder mehrmals recycelt wurde. Altpapier von hoher Qualität kann auch Papier sein, das hergestellt aber noch nie verwendet wurde. Das können z. B. Reste aus der Papierproduktion sein. Papier von hoher Qualität wird außerdem zur Aufbesserung niedriger Altpapierqualitäten verwendet. Für besonders weiße Recyclingpapiere, die überwiegend aus hellen, hochqualitativen Altpapieren gefertigt sind, müssen diese Altpapiere teilweise extra importiert werden, da es sich um einen begehrten und seltenen Rohstoff handelt – im Gegensatz zu den unteren und mittleren Sorten.



Quellen:

1 FÖP: Kritischer Papierbericht 2013, S. 73.

2 FÖP: Kritischer Papierbericht 2013, S. 71.

Kritik relativ bewerten

Besonders bei den „Kritikpunkten“ auf den Siegelkarten ist es wichtig, den Schülern zu vermitteln, dass man Kritik nicht nur quantitativ sondern auch relativ bewerten sollte. Es ist wichtig, offen für Meinungen und Aussagen zu sein, die gegen die eigene Meinung sprechen. Wichtig ist vor allem, sich gut zu informieren und sich schließlich aus dem Pro und Contra eine eigene Meinung zu bilden.

Beispiel 1:

Die Siegelkarten beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Recyclingpapier. Generell gilt: Je weniger Kritikpunkte, desto umweltfreundlicher ist das Papier mit dem jeweiligen Siegel und umgekehrt. Allerdings gibt es auch Siegel wie FSC und PEFC, die ihren Schwerpunkt auf nachhaltige Waldwirtschaft legen und nicht auf die Produktion von Recyclingpapier, wie es der Blaue Engel oder ÖKOPapier tun.

Der FSC ist aktuell der beste Standard für nachhaltige Forstwirtschaft, der laufend angepasst und weiterentwickelt wird. Das ist durchaus positiv zu bewerten, auch wenn die Standards ökologisch noch nicht perfekt sind und Papier mit dem Blauen Engel deutlich umweltfreundlicher ist.

Beispiel 2:

Am Markt kann es Produkte geben, die nicht ausgezeichnet sind, obwohl sie die Kriterien für bestimmte Siegel erfüllen, da die Auszeichnungen nur auf Antrag vergeben werden und Geld kosten. Besonders kleine Unternehmen können sich manche Siegel einfach nicht leisten und stehen dadurch nach außen schlechter da, als sie eigentlich sind. Siegel können für ein Unternehmen also auch Nachteile bedeuten, während sie dem Verbraucher jedoch die Möglichkeit geben, eine bessere Entscheidung zu treffen.

